

Calwer Wochenblatt

№ 183.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 19. November 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel Bl. 1.10 incl. Fracht, Vierteljähr. Bezugspreis ohne Fracht 1.10. Orts- u. Nachbarkreise 1.20, f. d. sonst. Bezugs Bl. 1.10. Bestellgeld 20 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Zuderfabrik Böblingen und in Ellmendingen, Gr. Bezirksamts Pforzheim, ist die **Rau- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Calw, 17. November 1904.

K. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung.

betreffend die **Veranstaltung eines kunstgewerblichen Meisterkurses für Dekorationsmaler.**

Von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel wird in der kunstgewerblichen Lehr- und Versuchswerkstätte in Stuttgart, Senefelderstraße Nr. 45, im Fall genügender Beteiligung im laufenden Winter ein zehnwöchiger Lehrgangskurs für Dekorationsmaler in der Farbengebung abgehalten werden. Der Unterricht und die Übungen erstrecken sich auf Farbdarstellung, Farbzusammensetzung und Auswahl von Vorbildern; sie werden ergänzt durch Vorträge über die chemische Zusammensetzung der Farbmateriale und über ihre Untersuchung, auch ist den Teilnehmern des Kurses Gelegenheit gegeben, Altzeichenstunden und kunstgeschichtliche Vorträge an der kunstgewerblichen Lehr- und Versuchswerkstätte zu besuchen.

Der Kurs wird am Montag, den 12. Dez. ds. Js., beginnen und mit Unterbrechung durch eine Pause über Weihnachten und Neujahr bis Ende Februar t. Js. dauern. Der Unterricht findet den Tag über statt.

Zu dem Kurs werden Meister und Gesellen des Dekorationsmalergewerbes, welche eine genügende kunstgewerbliche Vorbildung besitzen, zugelassen, Meister und ältere Gesellen werden vor jüngeren

Gesellen berücksichtigt. Bemerkung wird, daß die Teilnahme an dem Kurs nur solchen Angehörigen des Gewerbes von Nutzen sein wird, welche eine kunstgewerbliche oder den Tageszeichenunterricht einer gewerblichen Fortbildungsschule mit gutem Erfolg besucht oder sonst eine gleichwertige Ausbildung genossen haben.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind spätestens bis 5. Dezember ds. Js. der Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen. Den Anmeldungen sind einige Arbeiten, sowie Angaben über den Schulbesuch und über die seitherige praktische Tätigkeit der Gesuchsteller beizugeben. Das Unterrichtsgeld beträgt 10 Mark. Es wird minderbemittelten Teilnehmern, welche den Kurs vollständig und mit gutem Erfolg besucht haben, auf Ansuchen zurückerstattet, dagegen kann mit Rücksicht auf die höheren Ziele des Kurses den Teilnehmern eine weitere Unterstützung durch Gewährung von Beiträgen zu den Kosten der Reise und des Aufenthalts nicht in Aussicht gestellt werden.

Die Teilnehmer haben Pinsel, Bineal, Reißzeug, Farben u. s. w. selbst zu beschaffen bezw. mitzubringen.

Stuttgart, 14. November 1904

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.
Mosthaf.

Tagesneuigkeiten.

Sehingen, 16. Nov. Unser Schulhaus, das im Laufe des Sommers eine größere Restaurierung erfuhr, war heute festlich bekrönt; galt es doch den aufstehenden ersten Lehrer Hofmann zu empfangen. Mitglieder der bürgerlichen Kollegien, des Kirchenchors und des Viederkrautes holten die Lehrersfamilie auf der Station Althengstett ab. Vor dem Schulhaus sang der Kirchen- und Schülerchor und der Ortschulinspektor sprach freundliche Worte der Begrüßung, die der neue Lehrer herzlich

erwiderte. Die Einwohnerschaft von Sehingen zeigte wieder, wie sie ihre Lehrer ehrt.

Naald, 17. Nov. Gestern abend wurde auf der Rohrdorfersteige eine im Lande herumziehende Frau von einem arbeitslosen Seifensiederessellen vergewaltigt. Die Frau wurde durch ihre Hilferufe von herbeikommanden Männern von dem Menschen befreit.

Neuenbürg, 17. Nov. In Höfen kam es beim Bestellen einer Hochzeit zwischen den Gästen zu Streitigkeiten. Der Säger Johann Wildpret geriet dabei so in Aufregung, daß er seinen eigenen Vater in den Oberschenkel stach und seinen Bruder durch einen Stich in den Unterleib schwer verletzete.

Stuttgart, 14. Nov. Zwischen Werthausen und Goldshöhe ist gestern der Schnellzug Berlin — Nürnberg — Stuttgart entgleist. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Gannstatt, 17. Nov. Der verheiratete 46 Jahre alte Kaufmann Walz, der sich am Montag nachmittag beim Burgholzshof in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in den Kopf beibrachte, ist im Bezirkskrankenhaus seiner Verletzung erlegen.

Neutlingen. Von der Handwerkskammer erhalten wir folgende Auszüge aus dem Protokoll über die Verhandlungen des Vorstands am 27. Oktober. 1) Die Bestimmung über die Berichterstattung der Beauftragten für das Lehrlingswesen hat sich als unzumutbar erwiesen; die Kammer erhielt die Berichte unregelmäßig oder zu spät. Deshalb wird angeordnet, daß die Beauftragten künftighin ihre Berichtsakten sofort nach Beendigung einer Reise oder nach Vereisung eines kleineren Bezirks (in der Regel monatlich) einzusenden haben. Bezüglich der Schlafstätten wird einstimmig gefordert, daß jeder Lehrling ein Bett für sich habe. — 2) Zwei Betriebe, welche von ihren Inhabern als Fabriken betrachtet

Feuilleton.

Kostenlos vorlesen.

Nachbarsfinder.

Roman von H. v. d. Landen.

(Fortsetzung.)

Der Sommer kam ins Land und schmückte die Welt mit seinen reichen, üppigen, farbenprächtigen Gaben. Auf den Feldern wogten die goldenen Ähren, dazwischen glühte der rote Mohr, leuchteten die silbernen Sterne der Kornblume, in den Gärten dufteten Rosen, Jasmin und Nelken, und der Wald zeigte das tiefe, gesättigte Grün der vorgeschrittenen Jahreszeit.

An einem solchen goldigen Sommertag war es, als Dorothee, mit Tante Lotte auf der Veranda sitzend und in den Garten hinaussehend, zum ersten Mal sich veröhnlich gestimmt fühlte mit dem Leben wie es nun war, und wie es nun vor ihr lag. Zum ersten Mal erkannte sie, daß, wenn es ihr auch viel und Unersetzliches genommen, es ihr auch viel gegeben hatte, und daß es ihr doch vielleicht noch manches geben könnte in der Freude am Strassen, in den Erfolgen ihres Berufes, in dem Beruf selbst. Auch an Edmund konnte sie jetzt anders denken als einst; sie wanderte sich darüber, ja, sie erschrak fast vor dieser Wendung; aber ihre Gefühle ließen sich nicht zurückbilden, ihr Empfinden sich nicht zwingen. So weh es ihr tat, sie vermochte nicht mehr die leuchtenden Farben zu finden, mit denen ihr junges, unberührtes Herz ihn einst geschmückt und verklärt hatte. Sie erkannte von Tag zu Tag mehr, wie tief er sie gekränkt, was er ihr angetan, was seines ganzen Lebens Inhalt gewesen, und öfter, als sie wollte, drängte sich ihr das Wort Basmers auf, das sie damals so hart getroffen, sie bitter gestimmt hatte: „Scheinglück.“

In solchen Momenten zog dann wohl noch ein schmerzliches Weh durch ihre Seele, aber es war nicht mehr die verweissungsvolle Sehnsucht von einst, es war das stille, wehmütige Ausklingen eines Scuzers aus einem einsamen, jungen Herzen, das für sich nichts mehr hofft und wünscht und das, um sein Bestes betrogen, nur ein „Scheinglück“ gefunden hat.

13. Kapitel.

Sie hatten ein Seebad an der Nordsee aufgesucht, das alte Fräulein Stoltenberg und die junge Frau von Maxwell. Und Doktor Basmer hatte sich auch angemeldet. Die Damen wohnten in einem kleinen Häuschen, nicht weit vom Strande, wo man das Meer rauschen hören und die Mören sehen konnte, wie sie durch die Luft schossen oder sich auf den Wellen schaukelten. Zu ebener Erde befanden sich ein größerer Raum und zwei kleine Kammern, die den Damen zum Schlafen diente und mit ihren weißen Kulloorhängen, den sonderbaren Betten, den Waschtiselen und Binsensühlen einen anheimelnden Eindruck machten, ebenso wie das größere Wohngemach mit dem altoäterlichen Sopha, dem runden Tisch davor, dem Spiegel über der Kommode und dem holländischen Kamin mit den beiden hochlehnigen Stühlen rechts und links, und einem kleinen Tisch in der Mitte, auf dem immer ein schöner Kreuz stand mit einem großen Strauß Gräser und Blumen, wie Dänen sie boten. Die Veranda vor dem Hause war nach landsäufiger Art und wies außer einer Bank, ein paar Stühlen und einem Tische nichts auf, was über die bescheidenen Ansprüche an Schönheit und Komfort hinausging; aber Dorothee gab auch diesem Raum bald ein mehr persönliches Gepräge. Sie kaufte einige großblättrige Topfgewächse, deren frisches Grün sich von den in pompeianischem Rot gestrichenen Wänden wirkungsvoll abhob, und erbetelte von der freundlichen alten Birkin eine bunte Matte für den Fußboden; für den Tisch hatte sie eine Decke, für den Bank ein paar Kissen mitgebracht,

werden, erklärt der Vorstand als Handwerksbetriebe; den einen (der hauptsächlich Rührschiffanlagen für Brauereien herstellt), weil er weder Großbetrieb ist noch die Arbeitsteilung durchgeführt hat, den andern (der nur automatische Maschinen für Uhrenfabriken liefert), weil er ebenfalls kein Großbetrieb ist, nicht bloß Zellarbeiter, sondern auch Schlosser beschäftigt und die Lehrlinge vielseitig ausbildet. — 3) die Bäcker genossenschaft in Rottweil wünscht: die Kammer möchte erwirken, daß die durch Verordnung des Bundesrats vom 4. März 1896 festgesetzte Mindestruhezeit der Gesellen und Lehrlinge auf eine halbe Stunde unterbrochen werden dürfe, damit das Anlassen besorgt werden könne; eine solche Unterbrechung sei unbedingt notwendig. Der Vorstand richtet an die Zentralstelle f. S. u. H. das Gesuch, sich zu Gunsten dieser Angelegenheit zu bemühen, wenn auch von anderer Seite darüber geklagt werde, daß die bundesrätliche Vorschrift über die Mindestruhezeit das Bäcker gewerbe schädige. — 4) Der Schutzverein für Handel und Gewerbe hat die Kammer ersucht, zu zwei Resolutionen, von denen die eine Staatshilfe gegen Warenhäuser und Konsumvereine, die andere Einschränkung des Gewerbebetriebs im Umherziehen verlangt, zustimmende Beschlüsse zu fassen, und diese Beschlüsse der Regierung zu unterbreiten. Der Vorstand entspricht beiden Gesuchen. (Die begehrte Staatshilfe wird in drei Formen gefordert: a) progressive Umsatzsteuer unter Ausdehnung auf die Konsumvereine und Filialgeschäfte; b) Verbot der Teilnahme an Konsumvereinen seitens Beamter mit Gehältern von über 3000 M.; c) Verbot der Teilnahme der aktiven und pensionierten Staats-, Korporations- und Gemeindebeamten an der Leitung und Verwaltung von Konsumvereinen.) 5) Auf eine Reueherung zu dem Antrag des Abg. Erzberger, welcher Prägung neuer Dreimarckstücke wünscht, verzichtet der Vorstand, weil die Gutachten der Handelskammern genügen dürften. Uebrigens müßten, wenn auch die Handwerkskammern eine Umfrage veranstalten wollten, wieder dieselben Geschäftsleute befragt werden. Zudem ist der Gegenstand wirtschaftlich nicht wichtig.

Lüdingen, 17. Nov. Gestern nachmittag 4 Uhr sind die kgl. Majestäten mit Jagdgästen und Gefolge hier eingetroffen und in 15 Equipagen nach Behenhausen gefahren. Die Hochwildjagden werden bis Ende dieses Monats dauern und diesmal von dem Oberhofsjägermeister von Plato geleitet werden.

Kirchheim u. T., 16. Nov. Gestern abend wurde in Dethlingen ein 13jähriges Mädchen, das seinem in der Mälerschen Fabrik beschäftigten Vater das Essen bringen wollte, in der Nähe der Lauterbrücke erschossen. Vom Täter hat man bis jetzt keine Spur. Als das Mädchen nach Ablauf einer halben Stunde noch nicht zurückgekehrt war, machte sich die Mutter auf, um nach ihr zu suchen. Sie fand sie ermordet in einer Ecke neben dem Weg liegend. Das Mädchen war durch einen Schuß in die Stirn getötet worden. Neben der Leiche stand noch die brennende Laterne und der Korb mit dem Nachessen. (Schw. M.)

Kirchheim u. T., 17. Nov. Der Täter, welcher dieser Tage in Dethlingen ein junges

Mädchen, durch einen Schuß getötet hat, ist in der Person des 15 Jahre alten Trauschweizer von Dethlingen entdeckt und heute Abend in das hies. Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden. Dem Landjäger Sauter von Unterboihingen, der ihn verhaftete, gestand er, daß er das Mädchen mit dem Revolver nur schrecken wollte. Er habe dem Mädchen den Revolver vor die Stirn gehalten und ihn 4-mal „schnappen“ lassen, beim 5. mal sei der Schuß losgegangen; dann habe er den Revolver in den nahen Kanal geworfen. Der Kanal ist mehrfach abgegrünt, der Revolver aber nicht gefunden worden.

Ravensburg, 18. Nov. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl haben von 1422 Wahlberechtigten 1307 abgestimmt. Stiftungsverwalter Reichle erhielt 755 Stimmen, Stadtschultheiß Harrer-Schramberg 551 Stimmen. Reichle ist gewählt.

Vom Bodensee, 17. Nov. Ein in Ludwigshafen in Arbeit stehender Italiener wettete mit einem dortigen Einwohner fünf Mark, wenn er eine Dedelschnecke samt der Behausung verschlinge. Der Einwohner fragte einen Augenblick, besah sich das Fünfsortstück und in wenigen Sekunden war das Weichtier mit Haus und Dedel verschwunden.

Wien, 17. Nov. Ein Lemberger Polenblatt meldet aus Warschau: Am Sonntag fand hier eine polnisch-sozialistische Demonstration gegen den ostasiatischen Krieg statt. Die einschreitende Polizei wurde mit Revolvergeschüssen empfangen, wobei 2 Polizisten getötet wurden. Nach dem Eintreffen von Verstärkungen machte die Polizei von der Feuerwaffe Gebrauch. Auf beiden Seiten wurde ohne Unterlaß geschossen. Es entwickelte sich ein regelrechter Straßenkampf. Herbeigerufene Kavallerie veranlaßte schließlich die Menge zum Rückzuge. Insgesamt wurden 14 Personen getötet, über hundert verwundet und gegen 1000 Verhaftungen vorgenommen.

Petersburg, 17. Nov. An der hiesigen Universität gährt es seit einigen Tagen wieder, weil sich ein Student des Technologischen Instituts im Untersuchungsgefängnis erhängt hat. Trotzdem ein hinterlassener Brief Lebensüberdruß als Motiv des Selbstmordes angeht, glaubt die studierende Jugend, daß qualvolle Behandlung den Studenten in den Tod getrieben habe. Verschiedene Demonstrationen, teils vor der Kasan'schen Kathedrale, teils auf dem Newski-Prospekt, verliefen harmlos. Die Polizei rebete den Studenten gütlich zu und erreichte damit den erwünschten Zweck. Die Studentenversammlungen gingen wieder auseinander. In der letzten Zeit wurden jedoch in den Hörsälen zahlreich besuchte Versammlungen abgehalten, denen gegenüber der Rektor vollkommen ohnmächtig ist.

Odeffa, 17. Nov. Die Polizei verhaftete eine 14köpfige Mädchenhändler-Bande, an deren Spitze ein gewisser Abramowski stand. In den beiden letzten Jahren hatte sie über 300 Mädchen nach der Türkei und Indien verkuipelt.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 17. Nov. Nach einer Meldung aus Mukden ziehen die Japaner starke Streit-

kräfte gegen die russische Ostfront zusammen. Rundschaffter melden, daß sämtliche Höhen von japanischen Posten besetzt seien. Nachts lassen die Japaner Scheinwerfer arbeiten.

London, 17. Nov. Gefangene Russen berichten, daß der Garnison von Port Arthur die täglichen Rationen abermals reduziert worden seien und daß der Vorrat an Pferdefleisch erschöpft sei.

Mukden, 17. Nov. Die beiden letzten Tage verliefen völlig ruhig. Verschiedene Meldungen bestätigen, daß die Japaner die Eisenbahn von Dalny nach Liaoyang zweigleisig ausgebaut haben. Es verkehren täglich 30 Züge. Der chinesische General Ma hat seine Truppen neuerdings vermehrt und wiederum japanische Offiziere als Instrukteure angestellt.

Vermischtes.

— **Musterhafte Lokalnotiz.** Ein Lokalblatt in Wisconsin (Amerika natürlich) brachte kürzlich folgende Lokalnotiz: „Gestern fand die Hochzeit von Fräulein Jennie Jones und Robert Henry statt. Die junge Frau ist die Tochter unseres Polizisten Jones, der, weil ein sehr tüchtiger Beamter, im Frühjahr sicher wiedergewählt wird. Er hat, wie aus unserem Anzeigenteil ersichtlich, ein schönes Pferd zu verkaufen. Der junge Ehemann betreibt ein Spezerei- und Gemüsegeschäft in der Hauptstraße und ist ein fleißiger Inserent unseres Blattes. Gerade in dieser Woche offeriert er ganz besonders billige Ware. Den ganzen Sommer hindurch hat er 5 Pfennig mehr für das Pfund Butter gezahlt als seine gesamte Konkurrenz. Das glückliche Ehepaar reiste um 10 Uhr nach Milwaukee, um den Onkel der jungen Frau zu besuchen; er soll viel Geld und die Brighische Nierenkrankheit haben. Jedenfalls versteht sich Robert aufs Geschäft.“

Gottesdienste.

25. Sonntag nach Trinit., 20. Nov. Vom Turm: 640. Predigtlied: 628. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt. Herr Stadtpfarrer Schmid. 11 Uhr: Abendmahl im Vereinshaus für Gedrechliche und Leidende. 1 Uhr: Christenlehre für die Söhne. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus. Herr Dekan Roos
Donnerstag, 24. Nov. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus. Herr Dekan Roos.
Samstag, 26. Nov. 7 1/2 Uhr abends: Vorbereitung und Beichte im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.

Reismehl ◊ Gerstenmehl ◊
Hohenlohe sches
Kinder-Hafer-Mehl.

Der heutigen Nummer ist beigelegt ein Prospekt des **Chemischen Laboratoriums Kaiser in Regensburg.**

an einem der Verandafenster stand ein einfacher Tisch mit einem Schreibzeug und einer großen Ledermappe darauf, davor ein leichter Korbfessel.

„Rein Arbeitsplatz,“ sagte sie lachend, „Tante Lotte, jetzt ist es behaglich bei uns.“

Sie hatte den ersten Vormittag nach ihrer Ankunft mehrere Stunden darauf verwandt, das alles zu ordnen und einzurichten und sich rote Backen und einen Appetit geholt.

Dorothee war wirklich in einer fröhlichen Stimmung. „Tante Lotte, es ist zu schön hier,“ sagte sie, als sie gegen Abend, vom Strande zurückkehrend, sich auf „ihren“ Platz setzte, den Hut abnahm, auf das Meer, in die Ferne hinaus sah und die erfrischende Luft einatmete; das gleichförmige Brausen der Bogen tönte an ihr Ohr, dazwischen hin und wieder der pfeifende Schrei einer Möve. Dorothee lehnte das Haupt zurück und schloß die Augen; als sie eine Weile so gefesselt lächelte sie, und dies Lächeln galt Wassmer. Ueber ein Jahr hatte sie ihn nicht gesehen — seit jenen Ostern. Morgen würde er kommen, und sie freute sich so sehr darauf, daß diese Freude eine gewisse Unruhe in ihr wachrief.

„Jetzt werde ich ihm anders entgegentreten“, murmelte sie halblaut, „jetzt wird er nicht mehr sagen können, daß ich keine Energie habe. Ich meine, ich habe es ihm nun bewiesen.“

Dann summite sie ein Liedchen vor sich hin. Tante Lotte, die behaglich auf der Sophabank saß, hörte sie singen, wie sie sie vorhin lächelnd gesehen hatte, und darüber war sie so glücklich, daß sie auch lächelte und der Nichte lächelnd zunickte.

Am nächsten Morgen erwachte Dorothee mit einem angenehmen, frohen Empfinden. Vorwizige Sonnenstrahlen stahlen sich durch die Vorhänge, und

die junge Frau blinzelte ihnen mit halbgeschlossenen Augen entgegen; die Arme unter dem Kopf verschränkt, blieb sie noch liegen. Sie hatte ein Gefühl, als ob sie sich auf etwas freue; das hatte sie lange, lange nicht gehabt, und es überkam sie eine ungewohnte Behaglichkeit. Während des Ankleidens öffnete sie das kleine Fenster, das nach dem Gärtchen hinausging; der Morgenwind trug ihr Blumendüfte herein, und sie sah Glas Nielsen, ihren Vetter, und seine Frau nebeneinander stehen und sich über eine Hymne freuen, die ihren Küchlein das Futter zuscharrte. Alles das amüsierte sie, es machte ihr Spaß, und es regte sich ein teilnehmendes Interesse in ihr für das alte Ehepaar und seinem Hausstand. Sie setzte ihren großen Hut auf und ging hinaus. Es war schon spät — und die Sonne stand hoch, und das Meer wälzte seine Wogen ans Ufer; es blühte und funkelte in den Wellen, es glitzerte und glänzte, und auf den Schaumköpfchen schaukelten sich die Wasservögel.

Den großen Sonnenschirm aufgespannt, die Wangen gerötet, die Augen leuchtend, schritt Dorothee am Strande entlang und gewahrte schon von Weitem in ihrem Strandkorb neben Tante Lotte einen Herrn. Sekundenlang hemmte sie ihren Schritt, und das Herz schlug ihr rascher; dann eilte sie doppelt eilig vorwärts und stand Stephan Wassmer gegenüber.

„Endlich, endlich,“ rief sie, ihm die Hand entgegenstreckend, mit frohem Ton und Blick.

„Endlich!“ sagte auch er, ihre Hand fassend; aber sein Ton war bewegt, und sein Blick war tief und ernst.

„Wie schön, daß Sie da sind, daß man sich einmal wieder sieht,“ fuhr Dorothee fort, „es ist ja eine unendlich lange Zeit verstrichen, seit wir uns zuletzt gesehen haben.“

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister wurde heute als neue Firma eingetragen:
Louis Scharpf, Sitz in Liebenzell. Inhaber: Louis Scharpf,
Kaufmann in Liebenzell.
Den 15. November 1904.

Stv. Amtsrichter Bühler.

Lieferung von Stein- und Schottermaterial.

Die unterzeichnete Stelle beauftragt für die Bahn- und Straßenunterhaltung im Jahr 1905:

Borlagsteine aus Muschelkalk	345 cbm.
Kleingeschlag	1600
Porphyr-Normalschotter, graublau	200 t.
Porphyrgrus	100

Leistungsfähige Lieferer werden eingeladen, das Bedingungenheft hier oder bei den Bahnmessern in Neuenbürg und Hirsau einzusehen und ihre Angebote schriftlich, versiegelt und entsprechend überschrieben bis spätestens

**Samstag, den 26. November ds. Js.,
vormittags 9 Uhr,**

hierher einzureichen.

Worheim, den 14. November 1904.

Kgl. Würfl. Eisenbahnbauprüfung.

Stadtgemeinde Calw.

Oeffentliche Erklärung

betreffend die freiwillige katholische Volksschule in Calw.

Der katholische Schulaufseher Stadtpfarrer Heberle und der kath. Schulpfleger Handelslehrer Heindl in Calw veröffentlichten im Staatsanzeiger Nr. 260 vom Montag, den 7. November 1904, Seite 1734 und in 3 kath. Blättern des Landes eine Bitte um Gaben zur Erstellung eines Neubaus für die freiwillige katholische Schule in Calw, „da die Stadtgemeinde Calw ihre Bitte um Ueberlassung eines städtischen Lokals zu Schulzwecken bei heuer sich darbietender Gelegenheit zweimal abschlägig beschieden habe“.

Der Gemeinderat Calw hat die Unterzeichner des Aufrufs in seiner Sitzung vom 10. November um Berichtigung desselben ersucht und nach langmütigen, durch seinen Vorsitzenden bis Sonntag, den 13. ds. Mts., nachm. 12 Uhr, fortgesetzten Verhandlungen gefordert, daß eine Berichtigung am Montag, den 14. November 1904, im Staatsanzeiger und den 3 kath. Blättern des Landes erscheine, welche zu lauten habe:

Die Bitte um Gaben

für die freiwillige katholische Volksschule in Calw wird auf Wunsch der Stadtgemeinde Calw dahin berichtigt, daß nach Auffassung der letzteren die Stadtoertretung nicht zweimal die Gelegenheit hatte, unserer Bitte um Ueberlassung eines städtischen Lokals zu Schulzwecken zu willfahren. Doch hat sich bei den stattgehabten Verhandlungen als Grundlage einer baldigen Verständigung ergeben, daß das jüngst erbetene Lokal, welches, weil nicht in allen Teilen den für die Beschaffenheit einer neuen Schule gegebenen Vorschriften entsprechend, von der Gemeinde nicht abgegeben werden wollte, vorbehaltlich der Genehmigung der katholischen Oberschulbehörde zu einer 60-70 Schüler ausreichenden Schule eingerichtet werden kann.

Calw, den 12. November 1904.

Schulaufseher: Stadtpfarrer Heberle.

Schulpfleger: Handelslehrer Heindl.

Im Staatsanzeiger vom 14. November 1904, Nr. 266, erschien nun diese Erklärung. Dagegen wiederholte Pfarrer Heberle im „Oberschwäbischen Anzeiger“ in Ravensburg Nr. 305 vom selben Tage die Behauptung, daß die Gemeinde Calw die Bitte der katholischen Minorität um Ueberlassung eines vorhandenen städtischen Lokals zu Schulzwecken zweimal abgeschlagen habe. Wir geben nun die Möglichkeit zu, daß die verlangte Berichtigung am Montag, den 14. November, vor Redaktionsschluß noch nicht an den Oberschwäb. Anzeiger gelangt sein möchte. Wir gehen aber davon aus, daß Anstand und Aufrichtigkeit dem katholischen Stadtpfarrer, welcher seit Donnerstag, den 10. November 1904, abends 8 Uhr, in unzweifelhafter Kenntnis von der einmütigen scharfen Beurteilung seines Bittgesuches durch den Gemeinderat war, hätte gebieten müssen, sofort das Weitererscheinen des Aufrufs im „Oberschwäbischen Anzeiger“ zu verhindern.

Die bürgerlichen Kollegien sehen daher in diesem wiederholten Aufruf, wenn nicht eine neue Herausforderung, so doch eine bewusste und schändliche Mißachtung ihrer berechtigten Forderung. Sie sehen sich gedrängt, der Oeffentlichkeit gegenüber die Erklärung abzugeben:

- 1) Die Behauptung, die Stadtgemeinde Calw habe trotz heuer 2mal sich bietender Gelegenheit die Bitte der katholischen Gemeinde um Ueberlassung eines städt. Lokals an die freiwillige katholische Konfessionsschule abgeschlagen, ist un wahr.
- 2) Die beanspruchte Wohnung wird für die katholische Volksschule nicht abgegeben.
- 3) Auf die Dauer des Hierseins des Stadtpfarrers Heberle wird in weiteren Verhandlungen nicht eingetreten.

Wir geben in Nachstehendem eine Darstellung des Falles:

Es ist richtig, daß Stadtpfarrer Heberle unterm 18. Januar ds. Js. eine Bitte um Ueberlassung eines Schulzimmers im städtischen Mädchenschulgebäude an die bürgerlichen Kollegien gerichtet hat. Nun ist zu jener Zeit weder im Betrieb noch in den Räumlichkeiten der evangelischen Schul-

klassen irgend eine Veränderung eingetreten, welche irgend einen der sämtlich dauernd zu Schulzwecken benötigten Räume im Mädchenschulgebäude frei und zur Verwendung für die freiw. kath. Volksschule verfügbar gemacht hätte. Es ist daher nicht ersichtlich, welche Gelegenheit sich dargeboten hätte, der Bitte des kath. Schulaufsehers zu willfahren.

Es ist ferner richtig, daß Stadtpfarrer Heberle unterm 28. Okt. 1904 ein Gesuch um Ueberlassung einer vierzimmerigen, in einem städtischen Gebäude befindlichen Privatwohnung, welche durch den Tod eines Mieters frei werden konnte, an die freiw. kath. Volksschule eingereicht hat. Nun entspricht aber diese in keiner Richtung den durch die Verfügung des Kgl. Kultministeriums vom 28. Dezbr. 1870 aufgestellten Mindestforderungen für einen Schulraum, und könnte selbst durch kostspielige Umbauten kaum in einen entsprechenden Zustand versetzt werden. Einer möglichen Zurückweisung des Angebots dieser Wohnung durch die kath. Oberschulbehörde konnte sich die Gemeinde nicht aussetzen. Es ist daher wiederum nicht ersichtlich, welche Gelegenheit dem Gesuch zu entsprechen, sich dargeboten hätte.

Es wird hiedurch klargestellt sein, daß der Stadtgemeinde Calw nicht zweimal im Jahr 1904 Gelegenheit geboten war, der katholischen Schulgemeinde ein Lokal zur Verfügung zu stellen, und daß die gegenteilige Behauptung Unwahrheit und geeignet ist, die von jeher als tolerant bekannte Gemeinde Calw in der Oeffentlichkeit in den Geruch der Unduldsamkeit zu setzen, welcher, wenigstens nach evangelischer Auffassung, wiederum geeignet ist, die Gemeinde vor der Oeffentlichkeit verächtlich zu machen. Die Kollegien überlassen es daher ruhig der Oeffentlichkeit zu beurteilen, ob die geschehene Zurückweisung dieser Verdächtigung gerechtfertigt war.

In Calw war bisher von einem Unterschied der Konfessionen wenig bekannt. „Gerne und dankbar“ anerkannte auch der Stadtpfarrer Heberle in seiner Eingabe vom 18. Januar 1904 das bisherige Wohlwollen der politischen Gemeinde für die katholische Konfessionsschule. Trotzdem drohte er schon bei der Behandlung dieses Gesuchs am 13. April 1904 vor den Kollegien mit dem Bischof und öffentlicher Bekanntmachung und hat letztere Drohung nunmehr ausgeführt. Dabei hat die Stadt dem Stadtpfarrer wiederholt protokolllarisch erklärt, daß sie, falls die katholische Gemeinde für einen geeigneteren Schulraum als den bisherigen höhere Miete zahlen müßte, den Zuschuß erhöhen werde und daß sie, sobald das feste Anwachsen der evangelischen Schülerzahl neue Schulhausbauten nötig mache, — und dies ist in nahe Aussicht zu nehmen — die katholische Volksschule in ein städtisches Schulzimmer aufnehmen werde. Wenn der Entwurf der Volksschulnovelle Gesetz geworden wäre, stünde Calw heute im Schulhausneubau. Der Stadtpfarrer Heberle mag seine Vorwürfe also dorthin wenden, wo die Totengräber der Novelle wohnen.

Angeichts der Rechtslage (die katholische Gemeinde zählt keine 60 Familien, welche an dem persönlichen oder dinglichen Gemeindeverband teilnehmen; Art. 13 des Volksschulgesetzes von 1836), mußte er sich darüber klar sein, daß er die ihm zugewiesene Stellung eines Bittenden durch seinen entstellenden Aufruf nicht verbessert. Auch wird ein besonderes Maß von Mangel an Ruhe und Ueberlegung darin gesucht werden dürfen, daß der Stadtpfarrer Heberle die von ihm für die Schule in Anspruch genommene Wohnung vor Erlassung seines Bittaufrufs nicht einmal einer Besichtigung unterzogen und den katholischen Kirchenrat auf Grund einer bloßen von ihm gefertigten Bleistiftskizze zur Gutheißung dieser Wohnung zu bewegen versucht hat. So leicht nimmt es also der katholische Schulaufseher mit der Sorge für ein Schullokal für die ihm anvertrauten Kinder; so leicht aber auch mit der Verleumdung der seiner Schule anerkannter Maßnahmen wohlwollenden politischen Gemeinde Calw.

Der politischen Gemeinde Calw wird es durch das hartnäckige Festhalten des Stadtpfarrers Heberle an seinem zuerst in der Uebereilung begangenen Fehler schwer gemacht, in ihrem anerkannten Wohlwollen gegen die schlecht beratene katholische Minderheit zu beharren. Sie bebauert lebhaft diesen Ausgang der Sache nach den guten Aussichten, welche Ende letzter Woche für die Begleichung der Angelegenheit bestanden hatten. Sie ist aber ihrer Selbstachtung und der Achtung, welche sie in der Oeffentlichkeit von jeher als eine evangelisch tolerante genießt, diese Veröffentlichung schuldig. Stadtpfarrer Heberle hatte es in der Hand, der Wahrheit, dem Frieden und seiner Schule zu dienen. Aber er hat nicht gewollt.

Calw, 17. November 1904.

Namens der bürgerlichen Kollegien:
Stadtschultheiß Conz.

Stadtgemeinde Calw.

Nachstehend wird das neue Ortsstatut für die **Gewerbl. Fortbildungsschule** in Calw, welches **sofort** in Kraft tritt, öffentlich bekannt gemacht.

Calw, den 17. November 1904.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Ortsstatut

für die gewerbliche Fortbildungsschule mit Zwangsbefuch in Calw.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 Z. 4 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich in der Fassung vom 26. Juli 1900 (R. G. Bl. S. 871 ff.) wird nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender und Arbeiter und unter Zustimmung des Bürgerausschusses für den Gemeindebezirk Calw Nachstehendes festgesetzt:

§ 1.

Alle im Gemeindebezirk Calw wohnhaften oder dort in Stellung befindlichen Gewerbetreibende und Gewerbegehilfen sind bis zum Ablauf des **Kalenderjahrs**, in welchem sie das 17. Lebensjahr vollenden, alle Handlungslehrlinge, Handlungsgehilfen und Fabrikarbeiter bis zum Ablauf desjenigen Ka-

lenderjahrs, in welchem sie das 16. Lebensjahr vollenden, verpflichtet, die hier errichtete gewerbliche Fortbildungsschule an den hierfür festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und am Unterricht in den nicht zur Wahl gestellten Fächern teilzunehmen.

Die Verwaltung und Leitung der Schule kommt nach Maßgabe der von der Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen erlassenen Bestimmungen unter Aufsicht dieser Kommission dem Gewerbeschulrat und dem Schulvorstand zu.

§ 2.

Schüler, welche im Lauf des Schulhalbjahrs mit Rücksicht auf den Ablauf des Kalenderjahrs, in welchem sie das 17. bzw. 16. Lebensjahr vollenden, entlassen werden müssen, können auf Ansuchen schon bei Beginn dieses Halbjahrs vom weiteren Schulbesuch befreit werden. Für die Regel muß die Schule mindestens 2 Jahre lang besucht werden.

Der Schulvorstand kann beim Nachweis derjenigen Kenntnisse, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet, Befreiung vom Besuch der Schule oder einzelner Fächer gewähren.

Außerdem sind nach § 120 Abs. 3 der Gewerbeordnung vom Besuch der Schule diejenigen befreit, welche eine Innungs- oder andere Fortbildungsschule oder Fachschule besuchen, sofern der Unterricht dieser Schule von der höheren Verwaltungsbehörde, der Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen, als ein ausreichender Ersatz des allgemeinen Fortbildungsschulunterrichts anerkannt wird.

Eine vollständige oder teilweise Befreiung aus anderen Gründen kann nur mit der Genehmigung der Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen zugelassen werden.

§ 3.

Der Besuch der Schule oder einzelner Fächer kann von dem Schulrat mit Genehmigung der Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen auch nicht pflichtigen Personen gestattet werden; dieselben unterstehen der Schulordnung in gleicher Weise wie die ordentlichen Schüler und können ohne Genehmigung des Schulrats während des Kurses weder ein- noch austreten.

§ 4.

Der Beitrag des von den Schülern zu entrichtenden Schulgelds wird von dem Schulrat unter Zustimmung der bürgerlichen Kollegen und mit Genehmigung der Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen festgesetzt. Das Schulgeld ist im Voraus bei der Anmeldung zu bezahlen, eine Rückzahlung bei vorzeitigem Austritt oder bei Ausschluß findet nicht statt. Bedürftigen und würdigen Schülern kann das Schulgeld ganz oder teilweise vom Gemeinderat erlassen werden.

§ 5.

Die Lehrherren und Arbeitgeber haben ihre schulpflichtigen Lehrlinge und Gehilfen spätestens am 3. Tag, nachdem sie dieselben ins Geschäft genommen haben, schriftlich beim Schulvorstand anzumelden und in gleicher Weise spätestens am 3. Tag, nachdem sie dieselben aus dem Geschäft entlassen haben, wieder abzumelden.

§ 6.

Die Lehrherren und Arbeitgeber, sowie die Eltern und Vormünder von schulpflichtigen haben diesen die zum Besuch des Unterrichts erforderliche Zeit zu gewähren, sie zu einem geordneten Schulbesuch anzuhalten und denselben zu überwachen.

Die Lehrherren und Arbeitgeber haben insbesondere auch dafür zu sorgen, daß die schulpflichtigen Lehrlinge und Gehilfen rechtzeitig und soweit erforderlich gereinigt und umgelleidet zum Unterricht kommen können.

Erkrankungen von Schülern haben die Lehrherren oder Arbeitgeber sofort dem Schulvorstand anzuzeigen, desgleichen haben dieselben, wenn sonstige Gründe geschäftlicher oder häuslicher Art die Zurückhaltung eines Schülers vom Unterricht notwendig erscheinen lassen, hierzu rechtzeitig die Erlaubnis des Schulvorstands einzuholen.

§ 7.

Die Schüler müssen sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen, soweit sie nicht nach § 6 Abs. 3 entschuldigt sind, den Unterricht weder ganz noch teilweise versäumen; überhaupt sind sie verpflichtet, die Bestimmungen der für die Schule erlassenen Schulordnung zu befolgen.

§ 8.

Zwischenhandlungen der Lehrherren und der Arbeitgeber, sowie der Eltern und Vormünder von schulpflichtigen gegen die Bestimmungen des Statuts werden auf Grund von § 150 B. 4 der Gewerbeordnung bestraft.

Verfehlungen der Schüler gegen die Schulordnung werden mit denselben Schulstrafen, wie sie in § 10 der Ministerialverordnung vom 25. März 1895 für die Schüler der allgemeinen Fortbildungsschule festgesetzt sind, bestraft, wobei an Stelle der Ortsschulbehörde und des Ortsschulinspektors der Schulrat und der Schulvorstand treten.

In größeren Fällen kann gegen die Schüler die Strafbestimmung von § 150 B. 4 der Gewerbeordnung zur Anwendung gebracht werden.

Außerdem kann der Schulrat bei einem groben Vergehen einen Schüler aus der gewerblichen Fortbildungsschule ausschließen, sofern er dies zur Aufrechterhaltung der Schulzucht für erforderlich erachtet.

Bekanntmachung.

Der Fußweg von Calw nach Hirsau über die sog. Reisterwiesen ist bis 25. November 1904 verkehrs gesperrt.

Calw, den 18. Nov. 1904. Stadtschultheißenamt. Konz

Wohnung

Im städt. Wohnhaus am Hirsauerweg ist eine Wohnung mit 2 Zimmern, 1 Kammer und Küche, sofort zu vermieten. Den 17. Nov. 1904. Armenverwaltung, Dreher.

Hirsau. Montag, den 21. November d. J., vorm. 10 Uhr, werden im Vollstreckungsweg verkauft: ca. 15 Bentner Hen und 1 Cylinderruhr. Zusammenkunft beim Rathaus. Den 17. November 1904. Gerichtsvollzieher Majer.

Gegen Husten!

Sängerpastillen, Salmiakpastillen, Honig-Malzbonbons empfiehlt Albert Haager.

Freie Bäckerinnung Calw.

Am Dienstag, den 22. ds. mittags 2 Uhr, findet im Dreißigen Saal eine außerordentliche

Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

Anschluß unserer Innung an den Germaniabund. Hieran anschließend um 4 Uhr wird Herr Handwerkskammersekretär Dietrich von Reutlingen einen Vortrag über die neuen Württembergischen Steuererlasse halten.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der § 24 unserer Statuten wird angewendet.

Der Vorstand.

Militärverein Hirsau=Offenbronn.



Monatsversammlung Sonntag, 20. Novbr., abends 5 Uhr, im Gasthof zum „Waldborn“.

Tagesordnung: Weihnachtsfeier; Vortrag vom Schriftführer über die „Liebste Geschichte Württembergs“.

Hierzu ladet die Kameraden und Freunde des Vereins ein der Ausschuß.

Gasthof z. Schwane, Hirsau.

Nächsten Samstag und Sonntag halte ich



Metzelsuppe,

wozu ich höflichst einlade

Carl Betz.

Einladung.

Alle im Jahre 1854 Geborene, Herren und Frauen, von Liebenzell und Umgebung

sind zur Feier des 50. Geburtstages auf Sonntag, den 20. November, nachmittags, in die Wirtschaft zur „Krone“ in Liebenzell freundlich eingeladen.

Empfehlung.

Eine schöne Auswahl in Baumwollflanell, weiß u. farbig, Damast halbleine, Baumwolltuch, Piqué, Eisäberzig, Bettzeuge einfach und doppeltbreit, Bettjadenstoff,

Handtuchzeug u. Taschentücher in weiß u. farbig, empfiehlt in guter Ware bei billigst gestellten Preisen

Marie Beisser Witwe,

Badgasse.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchens zeigen hochehrent an

Theodor Kraushaar und Frau Hermine, geb. Kurz.

Tübingen, 18. Novbr. 1904.



Morgen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, Monatsversammlung im Lokal (Scheuingen).

Wegen Besprechungen der Weihnachtsfeier zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Ausschuß.

Magenleidenden

telle ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen 5, Frankfurt a. M.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

E. Stammler, Poststadt.

6-700 Mark

sind sofort gegen doppelte Sicherheit anzuleihen.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Mittlingen.



Verkauft hat sich mein starker schwarzer Dackelhund. Derselbe hat gelbe Abzeichen und hört auf den Ruf „Waldmann“. Der jetzige Besitzer wird um Rückgabe gebeten gegen Kostenersatz und gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Forstwart Wiedenmann.

Tutti-Strutti

gemischtes Obtroubt empfiehlt C. F. Grünenmai jr. Calw, Telefon 76.



Schloß Wildberg bei Calw.
Württemb. Privatbausehule, gegründet. 1898.
Ausstellung
 von Zeichnungen und Manuskripten des diesjährigen Herbstanfänger-
 kurses (Kl. I).
Dauer: von Freitag, den 18. bis Sonntag, den 20. November 1904.
Geöffnet von 10-12 und 2-5 Uhr.
 Zu Besichtigung ist **Jedermann freundlichst** eingeladen.
 Die Direktion: Fr. Schittenhelm, Architekt.

Eine gute und wirklich billige
Pfaff Nähmaschine



kauft man nicht bei Warenhäusern und ähnlichen Geschäften, die unter marktfeindlichen Bedingungen doch nur minderwertige Maschinen liefern, sondern beim einheimischen Fachmann.
 Ich betrachte es als Ehrensache für die Güte und Leistungsfähigkeit meiner Maschinen jede Gewähr zu übernehmen und empfehle mein reichhaltiges Lager zum gest. Besuche.

J. P. Marbs Nachf. Paul Wimpff
Stuttgart Calw
 Königsstr. 53. Lamparter'sches Haus, ob. Lederstr.

Altburg.
 Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am
Dienstag, den 22. November 1904, stattfindenden
Hochzeitsfeier
 in das Gasthaus zum „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.
Friedrich Kenschler, Zimmermann,
 Sohn des † Daniel Kenschler, Zimmermeisters hier.
Christina Dittus,
 Tochter des Benjamin Dittus, Oberholzbauers in Alzenberg.
 Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Weinberg.
 Zu unserer am **Montag, den 21. November 1904,**
 stattfindenden
Hochzeitsfeier
 erlauben wir uns, Verwandte und Bekannte in das Gasthaus zum
 „Hirsch“ freundlichst einzuladen.
Konrad Schanz **Bertha Güttinger**
 von Weinberg. von Liebenzell.

Sür Viehbesitzer.

Die **Erste Württ. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. in Stuttgart, Dlagstr. 116,** bei welcher wir z. Bt. mit 19 Pferden versichert sind, hat uns durch Herrn **Direktor Burkhardt** 2 wertvolle, in kurzem Zwischenraum verendete Tiere, prompt und zu unserer vollsten Zufriedenheit entschädigt. Wir können daher diese Gesellschaft allen Viehbesitzern angelegentlichst empfehlen.
 Freudenstadt, 5. Nov. 1904.
Gebr. Fischer, Spediteure.

Sern bescheinigen wir, daß die **Erste Württ. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. in Stuttgart,** ein auf der Jungviehwiede Lamm eingegangenes Kind mit 80% der Versicherungssumme prompt entschädigt hat.
 Waldenburg, 10. Okt. 1904.
Therese, Fürstin zu Hohenlohe Waldenburg.
 Tätige Agenten werden allerorts gesucht.

Samstag, den 19. November, halte ich

Metzelsuppe
 und lade hierzu freundlichst ein
Morof 3. Rappen.

Javelstein.
Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.
 Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich den
Gasthof zur Krone
 am **Sonntag, den 20. November,** eröffne.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Gäste aufs Beste zu bedienen und bitte ich um geneigten Zuspruch.
 Hochachtungsvoll
Adam Mast.

Altbengstett.
Vergabung von Banarbeit.
 Zu meinem Neubau habe ich die Maurer- u. Steinhauerarbeit, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schutted-, Schlosser-, Gipser-, Flächner- und Anstricharbeiten an tüchtige Akkordanten zu vergeben.
 Plan und Ueberschlag liegen bei mir zur Ansicht auf und wollen Offerte bis **Montag, den 21. ds., vormittags 10 Uhr,** an mich eingesandt werden.
Jakob Dürr.

Ital. Kalkeier
 sehr schöne schwere Ware, vorzüglich zu Backwaren geeignet, per 100 Stück 6 M. empfiehlt
D. Herion.
Große Nürnberger Mantel- Meerrettiche
 frisch eingetroffen bei
Dalkolmo.

Husten Sie?
 Gegen jeden Husten, Drüsenkatarrh, Verschleimung, Influenza, Krampfhusten u. giebt es nichts Besseres als
Carl Nill's
 allein echte Splitzweggerich
Brustbonbons.
 Nur echt in Paketen à 10 und 20 St. mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw: Carl Schnauffer, Conditorei und Café, Altbengstett: H. A. de, Dudenstr. 1. G. Gulde, Güttingen: J. G. Hummel, Girsau: E. Stolz, Liebenzell: G. Ruhmann, Stammheim: L. Weiß, Unterreichenbach: Frau Marg. Rusterer Witwe.

Leinmehl u. Palmkuchen
 nächste Woche in Liebenzell eintreffend offeriert billigt ab Bahnhof
Otto Schuster
 in Neuhausen.

In ein Geschäftshaus wird für sofort ein kräftiges, fleißiges
zweites Mädchen
 für Hausarbeiten gesucht.
 Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.
400 Mark pro Monat
 kann jeder fleißige Händler, Hausierer, Handwerker und Arbeiter durch den Vertrieb meiner in jeder Familie leicht verkäuflichen
Türschließer u. Herdpußer
 verdienen.
 Verlangen Sie daher sofort Preise und Beschreibungen, die jedem Interessenten kostenfrei überlassen werden.
Hohentlimburger Federnfabrik
 Herrn. Rübner
 Hohentlimburg i. Westf.
 Junges fettes
Sammelfleisch
 ist fortwährend zu haben.
A. Ziegler.

Ein heller

 verwendet stets
Dr. Oetker's
 Backpulver
 Vanillin-Zucker
 Pudding-Pulver
 à 10 Pfg.
Fructin
 bester Ersatz für
Honig.
 Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Zuntz Tee
 Ernte 1904/1905
 (Eigene Einfuhr)
Vorzügliche Mischungen
 à Mk. 2.50, 3.—, 3.60, 4.—,
 6.— für 1/2 Kilo.
 Käuflich in Calw bei
C. F. Grünenmai jr.

Gummischuhe
 jeder Größe empfiehlt, auch Reparaturen werden ausgeführt.
J. G. Fischer.



Frisches Geflügel:

Junge Gänse 6 und 8 Pfund schwer	M. 5.20—5.50
Welschhähnen und Hühner 10—15 Pfund schwer	9.50—11.—
Enten 4 und 5 Pfund schwer	2.80—3.20
Große Hähnen 3 und 4 Pfund schwer	2.20—2.40
Mittel	2.—
Kleine " ca. 2 Pfund schwer	1.50
Große Hühner 2 1/2 und 3 1/2 Pfund schwer	2.20—2.50
Mittel	2.—
Suppenhühner	2.60
Berthühner	2.60
Feldhühner	—80—1.—
Tauben	—90

in frisch geschlachteter Ware jeden Samstag eintreffend.
Bestellungen werden erbeten, jedoch spätestens Freitag morgen.

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.



Phönix-Wolle
das erste Kammgarn, welches gegen Filzen u. Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das beste wollene Strumpfgarn. Sehr dauerhaft u. waschecht. Garantiert rein wollen. In all. Garngeschäft. Gebr. Müller's Phönixwolle. Verlange man nur. Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm trägt Firma und Schutzmarke. Man achte genau auf die Firma Gebrüder Müller, Oettingen u. Teck und weise Nachahmungen zurück.

Versicherungsstand 46 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.
Außerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Lebensversicherungs-policen.
Anerkannt billigt berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.
Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententariife.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
Emil Georgii, Kaufmann in Calw,
Gustav Feil in Liebenzell.



Riessner-Öfen

Anerkannt erste Marke. Original-Patent-Regulator. Hygienisch idealstes System. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.
Niederlage: **Wilh. Seiz, Calw, Marktpl., Telef. 71.**



Seit Jahrzehnten stets gleichgebliebene, anerkannt vorzügliche Qualität besitzt der **echte Feigenkaffee** von **Andre Hofer, Feilassing.**
Man achte stets beim Einkauf auf obige Schutzmarke.

Photographische Anstalt C. Fuchs, Marktpl.
Neueste Einrichtung. Aufnahmen bei jeder Witterung. Entwickeln und ausfertigen von Amateur-Aufnahmen.

Schöne große **Kalkeier,** pr. Hundert M. 6.—, sowie **frische Eier** empfiehlt **Aug. Dollinger.**

STUTTGART.
Neues Tagblatt und General-Anzeiger für Stuttgart u. Württemberg. Verbreitetste Tageszeitung Württembergs. Wirksamstes Insertionsorgan. Tägl. 44 000 Aufl. Verlangen Sie Probenummern.

Ziehung nächste Woche!
Württembergische **Geld-Lotterie** Ziehung 22.-24. Novbr. 8982 Geldgewinne mit Zus. Mark
180 000 Hauptgewinn: Mark
60 000
20 000
10 000
5 000
3 x 2000 - 6000
5 x 1000 - 5000
10 x 500 - 5000
10 x 300 - 3000
20 x 200 - 4000
30 x 100 - 3000
100 x 50 - 5000
200 x 30 - 6000
1000 x 10 - 10000
7600 x 5 - 38000
Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
Zu beziehen durch das Generaldebit **Eberhard Fetzer** Stuttgart.

Neben meinem rohen **Kaffee** in billigen wie besten Sorten, halte ich selbstgebrannten, jede Woche frisch in denselben Qualitäten bestens empfohlen.
C. Serva.

Käse-Offert.
Sehr fetten Schweizerkäse pr Pfd. zu 57, 65 u. 70 $\frac{1}{2}$, bei laibweise billiger. **Bimburgerkäse Ia.** sehr haltbar pr. Pfd. 28 u. 30 $\frac{1}{2}$. **Bimburgerkäse IIa.** sehr haltbar per Pfund 23—25 $\frac{1}{2}$ versendet in Kistchen von 30 Pfd. an und in Postkoll unter Nachnahme die **Käseerei Renningen.**

Altburg. Von 2 hochträchtigen **Mutterschweinen** geht 1 dem Verkauf aus **Jacob Frommer, Bauer.**

Ein **Wiegenpferd,** sowie ein verstellbarer **Viktoriafessel,** zum sitzen und liegen ist billig z. verk.; wo, sagt die Red. ds. Bl.

Agendbach. Eine **Schaffkuh** samt Kalb verkauft **Johannes Wurster.**

Gratis und **franko** erhält jeder Abonnent:
1 **Kursbuch** pro 1904/5 für Württemberg, Baden und Hohenzollern etc., 150 Seiten stark, (auf Wunsch),
1 **Kalender** pro 1905, circa 120 Seiten stark, anfangs Dezember,
1 **Wand- und Notizkalender** pro 1905, ende Dezember,
1 **Verkehrskarte von Süddeutschland** in scharfer Lithographie mit genauer Angabe der Kilometer-Entfernungen (auf Wunsch),
Unser **bekanntes Kartonplakat**, in handlicher Größe von 43x33 Ctm., mit geprägtem Rahmen in Tannenrinde-Imitation (auf Wunsch),
Die **ganze Nachlieferung des Romans „Jedem das Seine“** von Nataly v. Gischtrich, Verfasserin des Sr. Maj. dem deutschen Kaiser gewidmeten, bei uns vergriffenen Romans „Die Bären von Hohenzell“ (auf Wunsch).
Zuletzt beglaubigte Auflage **34 000.**
Oberndorf a. Neckar, im November 1904.
Post-Abonnement pro Dezember **67 Pfg.** frei ins Haus.
Schwarzwälder Bote.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Nach wie vor Biergasse

im Hause des Hrn. Wagnermeister Stüber.

Nur gute Qualitäten billigste Preise größte Auswahl
finden Sie bei

Julius Pfänder.

Nachstehend eine kleine Aufstellung über unsere Lagerbestände:

Für Herbst- und Wintersaison:

Abteilung Wollwaren:



- Wolle in allen Farben** 1/2 Pfund von 32 S an.
 - Strümpfe** für Damen und Kinder, in glatt und definiert von 15 S an.
 - Gandshuhe**, farbig und schwarz, in allen Größen von 18 S an.
 - Normalwäsche** für Damen, Herren und Kinder, vom billigsten bis zum feinsten, **Herrenhemden** schon von 35 S an.
 - Kinderhauben, Tüchchen, Kittel und Kappen** von 16 S an.
 - Chawls** für Damen, Herren und Kinder, in Wolle, Baumwolle und Lama von 8 S an.
 - Handschuhe** in allen Größen sehr billig auf Lager.
-  Alle auch nicht aufgeführte Artikel in allen Preislagen vorrätig. 

In unserer

Abteilung Konfektion

führen wir für Damen und Kinder
Unterröcke, Schürzen, Kleidchen, Corsetts
schon von 68 S an.



Herren-, Burschen- und Knabekonfektion
nur gute ausprobierte Qualitäten

 Schundware führen wir nicht. 

- Herrenanzüge** in Buckskin, Kammgarn u. Cheviot von 12 M an.
- Burschenanzüge** in Baumwolle, Halbwole und Wolle von 4,50 M bis zu den feinsten.
- Knabenanzüge** von 2,50 M bis zu den feinsten.
- Hosen** für Sonntags von 3 M an.
- Hosen** in Baumwolle und Leder von 2 M an.
- für Burschen und Knaben aber entsprechend billiger.
- Leidhosen** schöne Stoffe von 1,40 M an.
- Blaue Arbeitsanzüge** in Baumwolle 2,50 M in halbleinen 4,50 M.
- Lodenjoppen** mit Futter von 4,50 M an.



In Putz

waren wir bestrebt das Neueste auf Lager zu bekommen und bitten die verehrten Damen sich von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen.

 Wer Bedarf hat, komme zu uns. 

Aufmerksamste Bedienung bei niedrigsten Preisen und nur gute Qualitäten zugesichert.

Julius Pfänder, Calw

 nur Biergasse. 

Haushaltungsartikel,

stets prima Ware, da wir unsere besondere Aufmerksamkeit darauf verwenden, der P. P. Kundschaft zu bieten:

Steingut, Porzellan und Email,

alle Artikel in größter Auswahl.

Als
Gelegenheitskauf

- Kaffee-Service** von M 1,75 an.
- Wash-Service** 5-teilig von M 2,50 an.
- 5 Duzend **Waschlammern** um 14 S.
- Rüchenlampen** von 30 S an.

Manufakturwaren-Abteilung



Hemdentuche in baumwollen und wollen.

Schürzenstoffe, neueste Muster.

Bettzeuge, Betttücher, Taschentücher.

Gardinen, u. unerreichte Auswahl.

Herren-Artikel

 stets Eingang von Neuheiten. 

Oberhemden in allen Art., nur gute Qualitäten.

Kragen, Randketten und Vorhemden in Leinen, Baumwolle, Gummi und Papier, in allen Fagons.

Kravatten für Steh- und Umlegtragen, schon von 4 S an.

Hosenträger in allen Größen von 10 S an.

Herrensokken in Wolle und Baumwolle von 14 S an.

Gaus- und Sportmützen von 35 S an.

Regenschirme für Damen und Herren, in allen Preislagen.

Kurzwaren und alle Bedarfsartikel

nach wie vor nur beste Qualitäten,

billiger wie jede Konkurrenz.

Delmenhorster Linoleum.

Ausverkaufs-Preise von Linoleum-Resten:

I. Qualität Druckware 200 cm breit 3 mm stark	statt M. 6.50 M. 5.- p. Mtr.
II. Qualität " " " 2,2 mm stark	statt M. 4.70 M. 3.50 " "
III. Qualität " " " 2 mm stark	statt M. 4.10 M. 3.- " "
IV. Qualität " " " 1,8 mm stark	statt M. 3.40 M. 2.50 " "
Ia. Granit 200 cm breit	statt M. 8.20 M. 6.50 " "
Iia. Inlaid Ia., Muster durchgehend, Parkett- und Blumenbeßin	statt M. 6.60 M. 5.50 " "
Inlaid Iia. " " " "	statt M. 11.- M. 9.- " "
" " " "	statt M. 8.- M. 7.- " "

Läufer, Vorlagen, Teppiche zu Fabrikpreisen.

Emil G. Widmaier, Bahnhofstrasse.

Niederlage der Delmenhorster Linoleumwerke.

Weihnachtsarbeiten

in grosser Auswahl, namentl. auch hübsche Kinderarbeiten, empfiehlt

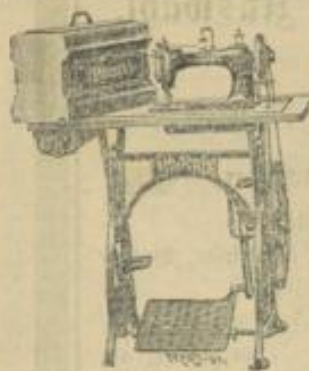
Mina Hermann,

Bischoffstrasse.

Winterschuhwaren.

Triumphstiefel und Schuhe besetzt und unbesetzt für Männer, Frauen und Kinder, sächs. Tuchschuhe, gewalkte Kinderstiefel, sowie versch. Sorten sonstige Schuhwaren, empfiehlt billigt

W. Schäberle.



Baer & Rempel, Bielefeld A.-G. Langj. Garantie.

Phönix Rundschiffmaschinen in 4 Größen

für Familie, Handwerker u. Industrie ungemein leichter Gang und schnell nähend (Kugellager). Zum Stopfen u. Säcken jeder andern vorzuziehen.

Teutonia: Bogenschiffmaschine in 2 Größen, hochfeine, gediegene Ausführung für Familie und Handwerker.

Verkauf auch auf Ratenzahlung. Reichh. Lager bei unserem Vertreter

Friedrich Herzog, Calw (Reparaturwerkstätte)

b. Gasthof z. Mühle. Annahme guterh. gebr. Nähmaschinen.

Alleiniger Importeur
GUSTAV SCHERFF
STUTTGART

TEE
mit der
MÜNZE

Hervorragende Mischungen
HÖCHSTE AUSZEICHNUNG
auf der Gr. deutschen Kochkunstausstellung
STUTTGART 1902

Zu haben bei:
Hermann Essig, Conditorei am Markt.

Farben, Lacke und Öle

in allen Sorten, billigt bei

C. Serva.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Fr. Wetzel, Badstr., Calw,



empfehlte sein großes Lager in

Herren- und Knabenanzügen,

von nur besten Stoffen,

Schöne Herbst- und Winterüberzieher,

Mäntel und Pelereien

auch für Knaben,

Lodenjoppen jeder Größe,

Schulanzüge,

Arbeitsanzüge,

beste Englisch-Lederhosen

zu den billigsten Preisen.

Anfertigung nach Maß.

Reelle und prompte Bedienung.

Musterkarten stehen zu Diensten.

Teinach.

Saarketten, Brochen, Ringe etc.,

sowie sämtl. Haararbeiten, fertigt in kürzester Zeit

Alfred Wilhelm,

Zahntechniker und Friseur.

Gleichzeitig empfehle (auf Weihnachten) mein großes Lager in Galanterie- u. Spielwaren und bitte um geneigten Zuspruch. D. Obige.

Bringe mein in allen neuen Façonon reich sortiertes Lager in

Corsetten und Leibchen

in empfehlende Erinnerung.

Emilie Herion.

Wäsche und Reparaturen billigt.



Feinste Marke
24. erste
Auszeichnungen
S.C. Kessler & C.
Kgl. Würst. Hofl.
Esslingen.
Älteste deutsche
Sektkellerei
Geündet 1826.

Zu haben bei:

Emil Georgii, Apotheker Th. Hartmann, Th. Wieland, Alte Apotheke, Gustav Veil, Apotheker C. Mohl, Calw. Liebenzell.

Schlaflose Nächte

verhütet man bei Zahnech, wenn man stets etwas Geo Dötzer's Dentila vorrätig hat (aber nur echtes).

Bestandteile: Guajac 1 g, Mastix 1/10 g, Sandarax, Myrrhen & 1/10 g, äther. Pfeffermünz., Anis, Nelkenöl & 1/100 g, Weingeist bis zu 5 g. Per Flacon 50 J mit Gebrauchsanweisung in der alten Apotheke von Theodor Wieland in Calw und in der Apotheke von Liebenzell.

Milch

ist zu haben.

Brauerel Gahdi.

70-100 Ltr. Milch

werden von einem zahlungsfähigen Abnehmer pro Tag gesucht.

Zu erfragen im Compt. ds. St.

Milch

ist zu haben bei

Rorof z. Rappen.

Versand-Abteilung für Damenkleiderstoffe.

Musterbestellungen werden ausgehend und franko ausgeführt.

M. Schneider, Pforzheim, Markt 4. Telef. 14.



Schöne große Alpenstieglitz

(Eistelfinken) à Mtr. 1.80

sowie sämtliche

Sing- und Ziervögel

verkauft

Otto Wid, Marktplatz 11.

Sämtliche Arten Vogelfutter, doppelt gereinigt, empfiehlt der Obige.

Widlingen OÄ. Böblingen.



Braunwallach,

ohne Abzeichen, kleinerer Normänner Schlag,

5 1/2 Jahre alt, gut im

Zug und sicherer Ein-

spanner an der Chaise, verkauft mit Garantie weil überzählig billigt

Gottlob Zweigart beim Mühle.